

1. MAI 2011

# DAS IST DAS MINDESTE



DGB

FAIRE LÖHNE GUTE ARBEIT SOZIALE SICHERHEIT

## Der Protest aus dem Herbst geht weiter 1. Mai 2011 in Herzogenaurach

10:00 Uhr

Maikundgebung  
Weiherbachanlagen, Herzogenaurach

■ Auftakt: Thomas Mölkner  
Vorsitzender DGB-Ortskartell  
Herzogenaurach

Redner: Eberhard Irlinger  
Landrat  
Dr. German Hacker  
1. Bürgermeister

### Buntes Rahmenprogramm

- Live-Musik: „Jazzband“
- Hüpfburg und andere Spielgeräte
- Essen und Getränke
- Infos und Kontakte

Hauptredner

Horst Schmidbauer

ehem. MdB

V.i.S.d.P.: Stephan Doll, DGB Region Mittelfranken, Kornmarkt 5-7, 90402 Nürnberg, Tel. 0911/249166

## Veranstaltungskalender für Mai 2011

Datum      Zeit    Veranstaltung  
So., 1.5., 10.00: Maikundgebung

Ort/Treffpunkt  
Weiherbach

Veranstalter  
DGB Ortskartell

Nordbayerische Nachrichten, 2011-04-29

# Mai-Forderung des DGB: Solidarität soll zurückkehren

Kundgebung der Gewerkschaft im Weiherbach: Horst Schmidbauer Hauptredner — Forderung Bürgerversicherung



Horst Schmidbauer (l.) ist in Herzogenaurach kein Unbekannter, wie dieses Foto von 2004 beweist. Am Sonntag ist er Hauptredner der Maikundgebung.

**HERZOGENAURACH** — Unter dem Motto „Das ist das Mindeste! Faire Löhne, Gute Arbeit, Soziale Sicherheit“ ruft der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) zur Teilnahme an der Kundgebung am 1. Mai auf.

Nach den starken Protesten des DGB im vergangenen Herbst kündigt der DGB-Ortsvorsitzende Thomas Mölkner aus Herzogenaurach „weiteren Widerstand gegen die unsoziale Politik der Regierungskoalition“ an: „Der 1. Mai 2011 steht ganz im Zeichen des gigantischen Protests vom 13. November 2010 in Nürnberg“. Dort machten über 30000 Gewerkschafter ihre Forderung nach einem Politikwechsel für soziale Gerechtigkeit deutlich.

Der DGB rückt am 1. Mai erneut die Themen des Aktionsherbstes in den Mittelpunkt: „Wir fordern weiterhin gute Arbeitsbedingungen für alle. Leiharbeit, prekäre Arbeitsverhältnisse und Niedriglöhne müssen endlich der Vergangenheit angehören. In der Gesundheits- und Pflegepolitik

muss das Prinzip der Solidarität wieder Einzug halten“.

Notwendig sei ein „wohnortnahes, qualitativ hochwertiges und vor allem bezahlbares Gesundheitssystem“.

Die Hauptforderung des DGB bleibe die solidarische Bürgerversicherung, die die finanziellen Lasten auf mehrere Schultern verteilt und Beziehung hoher Einkommen in die Solidargemeinschaft einbezieht.

Auch mit der Rente mit 67 werde die Gewerkschaft „keinen Frieden schließen“, stellt Thomas Mölkner klar. Sie bleibe für die meisten Menschen de facto ein Rentenkürzungsprogramm.

Die Politik müsse vielmehr dafür Sorge tragen, dass die Beschäftigten das bisherige Renteneintrittsalter mit 65 bei guter Gesundheit erreichen könnten.

Wo es gesundheitlich geboten sei, müssten den betroffenen Arbeitnehmern flexible Ausstiegsmöglichkeiten ermöglicht werden.

Schließlich plädiert der DGB für starke öffentliche Leistungen wie

Investitionen in Bildung, Kinderbetreuung, öffentliche Mobilität, eine atomfreie Energieversorgung und eine lebenswerte Umwelt.

Der 1. Mai in Herzogenaurach wird in diesem Jahr traditionell ab 10 Uhr in den Weiherbachanlagen stattfinden. Bei der Kundgebung werden neben der Begrüßung von Thomas Mölkner, Grußworte von Landrat Eberhard Irlinger und Bürgermeister German Hacker gesprochen.

Die Hauptrede hält dann Horst Schmidbauer aus Nürnberg, ehemals Mitglied des Bundestags für die SPD.

Danach findet das große Maifest statt. Mit Live-Musik von John Marshall & Friends mit John Marshall (Voc), Markus Rießbeck (Sax), Roli Müller (Guit) und Norbert Schöpa (Bass). Mit Bewirtung von Speisen und Getränken und vielem mehr bietet der DGB ein Angebot für die ganze Familie. Der Eintritt ist frei.

➤ Weitere Infos unter [www.dgb-mittelfranken.de](http://www.dgb-mittelfranken.de) und [www.moelkner.de](http://www.moelkner.de)

# 1. Mai-Protest am Keller

**Herzogenaurach** - Nach den Protesten des Deutschen Gewerkschafts Bundes (DGB) im vergangenen Herbst kündigt der DGB-Vorsitzende Thomas Mölkner weiteren Widerstand gegen die unsoziale Politik der Regierungskoalition an: „Der 1. Mai 2011 steht ganz im Zeichen des gigantischen Protests vom 13. November 2010 in Nürnberg. Damals hatten über 30 000 Kollegen ihren Wunsch nach einem Politikwechsel für soziale Gerechtigkeit deutlich gemacht. Dabei war von Anfang an klar, dass wir für unsere Ziele einen langen Atem benötigen werden.“

Die Fortsetzung der Aktivitäten findet nun am 1. Mai statt. Mölkner: „Wir rufen alle Bürger auf, sich an der Kundgebung zu beteiligen. Wir müssen die Politik beeinflussen und das gelingt uns nur, wenn wir gemeinsam Druck machen.“

Der 1. Mai in Herzogenaurach wird traditionell ab 10 Uhr in den Weihersbachanlagen stattfinden. Bei der Kundgebung werden neben der Begrüßung von Thomas Mölkner, Grußworte von Landrat Eberhard Irlinger (SPD), Herzogenaurachs Bürgermeister German Hacker (SPD) gesprochen. Die Hauptrede hält dann der ehemalige SPD-Bundestagsabgeordnete Horst Schmidbauer.

Danach findet das große Maifest statt. Mit Live-Musik von John Marshall & Friends. Bewirtung mit Speisen und Getränken und vielem mehr bietet der DGB ein attraktives Angebot für die ganze Familie.



Ein flammendes Plädoyer für die Jugend und gegen die Rente mit 67 hielt INA-Jugendvertreterin Hanna Köhler (rechts), während Horst Schmidbauer die soziale Gerechtigkeit anmahnte.

Fotos: Spörlein

HERZOGENAURACH – Just als die INA-Jugendvertreterin Hanna Köhler bei der Maikundgebung im Weihersbach das Mikrofon von ihren Vorrednern, Landrat Eberhard Irlinger und Bürgermeister German Hacker, übernahm, spitzten die ersten Sonnenstrahlen durch den von grauen Wolken verhangenen Himmel.

Die Newcomerin auf der Bühne hielt ein flammendes Plädoyer für die Jugend. Aber nicht nur. Denn eine ihrer Forderungen im Zeichen des diesjährigen Mottos der Maikundgebungen lautete dementsprechend „Weg mit der Rente mit 67“. Dafür ertete die junge Dame Beifall von den Menschen auf den Bierbänken.

Es schaffe sowieso kein Mensch, bis 65 Jahre zu arbeiten, sagte Köhler. Und fast ein Drittel aller Arbeitslosen sei älter als 50 Jahre. „Die Rente mit 67 verschärft die Altersarmut.“ Fast hätte Köhler den Part des Festred-

## Leistung muss sich wieder lohnen

Maikundgebung im Weihersbach mit Horst Schmidbauer und Hanna Köhler

ners, der ehemalige Bundestagsabgeordneter Horst Schmidbauer, übernommen. Sie sprach von „guter Arbeit und anständigen Löhnen“, von mehr Schutz bei Arbeitslosigkeit und von mehr sozialer Sicherheit. Als Jugend- und Auszubildenden-Vertreterin bei INA schätzte sie die Tatsache, dass ihr Unternehmen sich verpflichtet habe, Auszubildende nach der Lehre zu übernehmen; das sei allerdings andernorts nicht der Fall.

Die Jugend sei zu 68 Prozent bereit, für ihre Rechte zu protestieren, erzählte sie einem aufmerksamen Publikum. „Wir fordern einen Kurswechsel in der Gesellschaft.“ Jugend

brauche mehr Persönlichkeitsrechte – „nicht eine Fahrkarte zum nächsten Arbeitsamt“.

Da hatte Horst Schmidbauer dann schon eine schwierigere Rolle, die Gewerkschafter mitzureißen und „Auf das Mindeste“ einzustimmen. Jenes Motto ist zwar nicht mehr ganz neu, aber immerhin – und das ist bedenklich – ziemlich zeitlos, zumal die Gewerkschaften unermüdlich „Faire Löhne“, „Gute Arbeit“, und „Soziale Sicherheit“ einfordern, damit die ebenso schon viel beschworene „Schere“ von Reich zu Arm nicht noch weiter aufgehe. Mehr als sechs Millionen Menschen würden zu Nied-

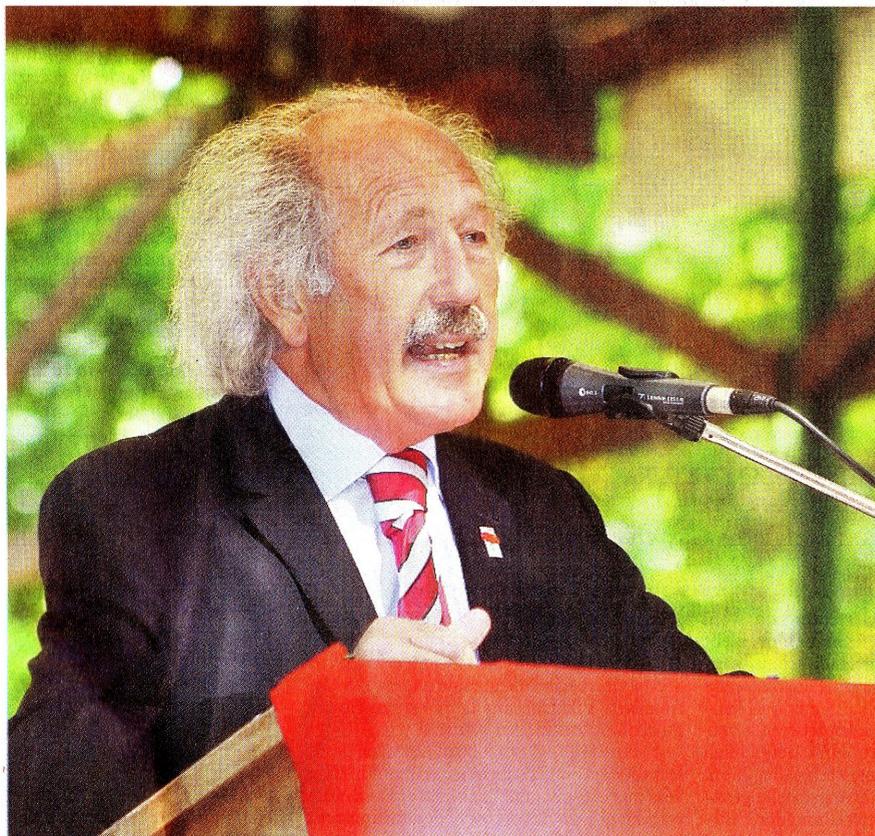
rigelöhnen arbeiten und verdienen nur 4,89 Euro pro Stunde. „Die Würde des Menschen wird dadurch mehr als verletzt“, schimpfte Schmidbauer, der zu seiner Amtszeit auch gesundheitspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion war. Beispiel Wachdienstmitarbeiter: „Die müssen 220 Stunden im Monat arbeiten, um auf 1000 Euro brutto zu kommen.“ Wer solche Löhne zahle, erkenne nicht den Menschen, sondern sehe ihn lediglich als Werkzeug, meinte der Redner. Mindestlöhne für diese Branchen, die ab 1. Juni eingeführt werden, seien ein Bekenntnis zu mehr Wert und Würde. „Dafür

demonstrieren wir und dafür machen wir uns stark.“ Sozial sei, was Arbeit schaffe, von der man leben könne. Deutschland sei traditionell geeint gewesen durch das demokratische Versprechen, dass Gerechtigkeit zähle und sich Leistung lohnen müsse. Was nun immer mehr aufkoche, das trage letztlich zum sozialen Unfrieden bei und sei mitunter sehr gefährlich.

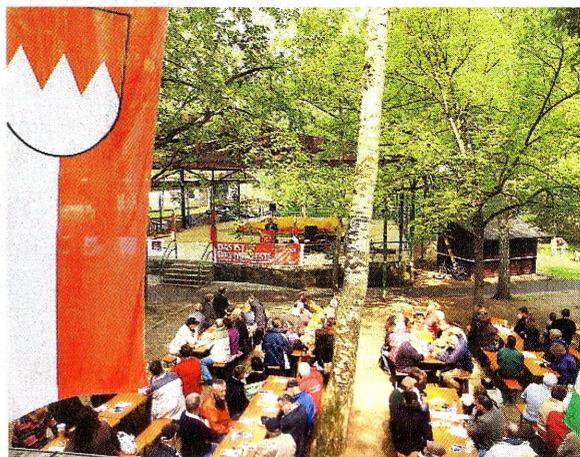
„Und deshalb habe ich mir auch ein ganz großes Lob für die IG Metall und den Betriebsrat bei Schaeffler aufgehoben.“ Es sei der IGM und dem Betriebsrat zu verdanken, dass die Flucht aus der unternehmerischen Mitbestimmung gestoppt wurde. „Es ist Euer Erfolg, dass die Mitbestimmung bei Schaeffler durchgesetzt wurde“. Schmidbauers Fazit: Deutschland könnte ein besseres Land sein: chancenreicher, gerechter, partnerschaftlicher, sozialer und zukunftsfähiger. NIKO SPÖRLEIN

# Am Tag der Freizeit an die Arbeit denken

**FEIERTAG** Der Sinn des Feiertages „1. Mai“ ist vielen Menschen nicht mehr bekannt. Auch nicht, dass am 1. Mai 1886 in Chicago zahlreiche Demonstranten bei der Durchsetzung auf den Achtstundentag erschossen wurden.



Horst Schmidbauer legte dar, dass die Ethik und Moral der Gesellschaft immer mehr angegriffen werde.



Über der Versammlung wehte die Frankenfahne.

Fotos: Michael Busch

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED

**MICHAEL BUSCH**

**Herzogenaurach** – Ausgerechnet die Gruppe von Menschen, die in den Reden anlässlich des 1. Mai, dem Tag der Arbeit, immer wieder angesprochen wurde, genau diese Gruppe fuhr am Kundgebungsgelände am Herzogenauracher Weiherbach immer wieder vorbei. Es waren die „jüngeren“ Menschen, die der Hauptredner Horst Schmidbauer, ehemaliger Bundestagsabgeordneter der SPD, ebenso angesprochen hatte, wie die beiden Grußwortredner Landrat Eberhard Irlinger (SPD) und Bürgermeister German Hacker (SPD).

Der Landrat hatte noch lächelnd erklärt: „Wir sind heuer etwas dünn gesät. Ich hoffe das liegt am schlechten Wetter und nicht daran, dass wir Gewerkschaftler aussterben.“ Er erkannte, dass es vor allem die älteren Arbeitnehmer waren, die sich dem Tag der Arbeit bewusst seien. „Wir müssen den jungen Menschen wieder die Idee der Gewerkschaftsbewegung klar machen, wie wichtig diese ist“, erläuterte er.

Die sachlichen Argumente versuchte den knapp über 100 Besuchern dann der Politprofi klarzumachen. Schmidbauer sprach die Bedeutung von Mindestlöhnen ebenso an – „Heute

muss in Deutschland niemand mehr verhungern, dennoch gibt es Hungerlöhne von 3,50 Euro pro Stunde“ – wie auch die Abneigung gegenüber der Leiharbeit, Befristungen und des Niedriglohnssektors – Arbeit ist deshalb für viele Menschen keine sicher und dauerhafte Grundlage mehr für ein selbstbe-

„Die Zeit des Bittens und Bettelns ist vorbei!“

Hanna Köhler  
Jugend- und Azubivertretung

stimmtes Leben.“ Schmidbauer kritisierte, dass der Vorstand eines Großkonzerns mittlerweile das 350-fache gegenüber dem Arbeiter in dem Betrieb verdienne.

Hanna Köhler, Jugend- und Auszubildendenvertreterin bei Schaeffler, ergänzte: „Die Zeit des Bittens und Bettelns ist vorbei!“ Viele Jugendliche wollen diese Ungleichbehandlung nicht mehr hinnehmen und für ihre Sache kämpfen.

Aber offensichtlich nicht am 1. Mai – der Tag der Arbeit dient eher als Tag der Freizeit.